

mal eingeschlagenen Richtung der Geschäftsführung abhängig, sondern auch von der Lage des Geschäftes, vom Charakter der Stadt usw. Die allein richtige Folgerung aus den einmal ermittelten Hauptpreislagen muß vielmehr die sein, gerade die Hauptpreislagen zu pflegen und in ihnen das denkbar Beste zu leisten. Liegt die Normalpreislage meines Schuhgeschäftes bei 20 RM., so werde ich alles daransetzen müssen, für 20 RM. einen Schuh anzubieten, der an keiner anderen Stelle für den gleichen Preis gekauft werden kann. Das muß mit Notwendigkeit zur Vergrößerung meiner Kundenzahl führen. Denn die bestimmte Klasse der Bevölkerung, die beim Schuheinkauf im Normalfalle 20 RM. ausgibt oder aber 15 RM. oder 25 RM., hängt nicht nur theoretisch durch gleiches Einkommen zusammen, sondern auch tatsächlich im geselligen Verkehr. „Gleich und gleich gesellt sich gern!“ Und nur innerhalb einer geschlossenen Schicht ist mit einer Weiterempfehlung zu rechnen. Der Buchhalter wird nicht dem Fabrikdirektor eine gute Einkaufsquelle für Halbschuhe empfehlen. Er wird das aber sehr wahrscheinlich seinen Kollegen gegenüber tun, wenn er den Eindruck hat, mit seinen neuen Schuhen einen ganz besonders günstigen Kauf gemacht zu haben.

Die Folgerungen, die im einzelnen aus der Ermittlung der Hauptpreislagen zu ziehen sind, liegen ebenfalls auf der Hand. Wenn meine Normalpreislage bei 20 RM. liegt, so darf mich keine Macht der Welt dazu bewegen können, einen besonders günstigen, aber großen Posten von Schuhen zum Verkaufspreise von 28 RM. zu kaufen. Ich werde diesen Posten niemals verkaufen können, weil die normale Kundschaft meines Geschäftes überhaupt nicht über die 25 - RM.-Grenze und die mit ihr gegebene Qualitätsgrenze hinauszugehen pflegt. Meine Kundschaft versteht unter einem besonders günstigen Angebot einen Schuh, der normalerweise 25 RM. kostet, aber für 20 RM. angeboten wird, nicht jedoch einen 35 - RM.-Schuh, der für 28 RM angeboten wird. Bin ich gezwungen, Preisherabsetzungen vorzunehmen, so werde ich, wenn irgend möglich, von einer Hauptpreislage auf die andere herabsetzen. Also von 25 RM. auf 20 RM., von 20 RM. auf 15 RM. und von 15 RM. vielleicht auf 12 RM., wenn das eine Preislage ist, in der ich auch einen gewissen Umsatz erziele. Für die Kalkulation und für den Einkauf ergeben sich die entsprechenden Folgerungen. Im ganzen ergibt sich eine erhebliche Steigerung der Wirtschaftlichkeit, die an anderen Stellen noch eingehend zu besprechen ist. (I/401)

Der Außenhandel mit Uhren in der Schweiz im ersten Vierteljahr 1928

Während im ersten Vierteljahr 1927 sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr gegenüber 1926 etwas abgenommen hatte, hat der Außenhandel der Schweiz mit Uhren im ersten Vierteljahr 1928 wieder eine stärkere Zunahme zu verzeichnen, so daß sich die Zahlen für das erste Quartal 1928 sogar über diejenigen des Jahres 1926 bewegen. Die Einfuhr an Uhren und Uhrenwaren belief sich in den ersten 3 Monaten 1928 auf einen Wert von 1003111 Fr. gegen 862561 Fr. in den ersten 3 Monaten 1927 und 909872 Fr. in den Vergleichsmonaten 1926. Der Versand hatte in den ersten 3 Monaten 1928 einen Wert von 57954759 Fr. gegen 47349003 Fr. im Jahre 1927 und 52362301 Fr. im Jahre 1926. Der Ausfuhrüberschuß des I. Quartals 1926 mit 51452429 Fr. ging 1927 auf 46486442 Franken zurück und hob sich 1928 auf 56951648 Fr.

Mengenmäßig belief sich die Einfuhr im ersten Vierteljahr 1928 auf 69869 kg Uhrenwaren und 94960 Stück Uhren gegen 61445 kg und 49741 Stück in den Vergleichsmonaten 1927. Der Versand bezifferte sich in den ersten 3 Monaten 1928 auf 62244 kg und 4610322 Stück gegen 39673 kg und 3674187 Stück im Jahre 1927. Die Entwicklung des Außenhandels der Schweiz mit Uhren usw. in den einzelnen Monaten läßt am besten folgende Zusammenstellung ersehen:

Tabelle 1.

	1928			1927		
	Uhrenmenge in Stück	Uhrenbestandteile, Menge in Doppelzentner	Gesamtwert in Franken	Uhrenmenge in Stück	Uhrenbestandteile, Menge in Doppelzentner	Gesamtwert in Franken
Einfuhr:						
Januar . . .	28352	229	342988	14732	164	249321
Februar . . .	32488	197	323032	20219	160	273492
März . . .	34120	273	417091	14790	290	339448
Ausfuhr:						
Januar . . .	1112995	163	13313913	909397	113	11334312
Februar . . .	1666117	220	21391198	1352860	141	18340615
März . . .	1831210	240	23349648	1411930	143	18274076

Sowohl mengen- als auch wertmäßig weist der Monat März im Jahre 1928 bisher die höchsten Zahlen auf. Im

Vorjahr hatte die Uhreneinfuhr im März etwas nachgelassen. Es ist dies der beste Beweis, daß die schweizerische Uhrenindustrie zufriedenstellend beschäftigt ist.

Auf die einzelnen Warengruppen verteilt sich die Einfuhr im ersten Vierteljahr 1928 und 1927 wie folgt (siehe Tabelle 2).

In Großuhren und deren Teile weist die Einfuhr im Vergleich zum Vorjahr im ersten Vierteljahr 1928 in allen Gruppen eine wesentliche Steigerung auf; so wurden in den ersten 3 Monaten 1928 1380 kg vorgearbeitete und fertige Bestandteile zu Standuhren, 6517 kg Wand- und Standuhren und 239 kg Wecker mehr eingeführt als im ersten Vierteljahr 1927. Auch vorgearbeitete und fertige Bestandteile zu Taschenuhren wurden 288 kg mehr importiert. Besonders groß war der Import an Wand- und Standuhren; hiervon wurden in den ersten 3 Monaten 1928 45785 kg im Werte von 382242 Fr. eingeführt gegen 39268 kg im Werte von 270708 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Hauptlieferant war wieder Deutschland mit 42682 kg = 317534 Fr., dem sich Frankreich mit 3400 kg = 56005 Fr. anschloß.

Sehr groß war auch die Einfuhr von Weckern; hiervon nahm die Schweiz 16658 kg = 129377 Fr. aus dem Ausland auf gegen 16419 kg = 126560 Fr. im Vorjahre. Auch für Wecker war Deutschland mit 14072 kg = 108716 Franken Hauptlieferant. An zweiter Stelle stand Frankreich mit 2479 kg = 19014 Fr. Turmuhren wurden nicht eingeführt.

Vorgearbeitete und fertige Bestandteile zu Standuhren wurden 5607 kg = 40278 Fr. eingeführt gegen 4227 kg = 44826 Fr. im Vorjahre. Hiervon lieferte Frankreich 2819 kg = 19433 Fr. und Deutschland 2549 kg = 19144 Fr.

Vorgearbeitete und fertige Bestandteile zu Taschenuhren bezog die Schweiz in den ersten 3 Monaten 1819 kg = 135248 Fr. gegen 1531 kg = 93606 Fr. im gleichen Zeitraum des Vorjahres, unter anderem davon 1726 kg = 125195 Fr. aus Frankreich, 90 kg = 9803 Fr. aus Deutschland, 2 kg = 228 Fr. aus Großbritannien und 1 kg = 25 Fr. aus Schweden.

Die Einfuhr von Taschenuhren, Gehäusen usw., nach Stückzahl gerechnet, hob sich vom Vorjahr mit 49741 Stück